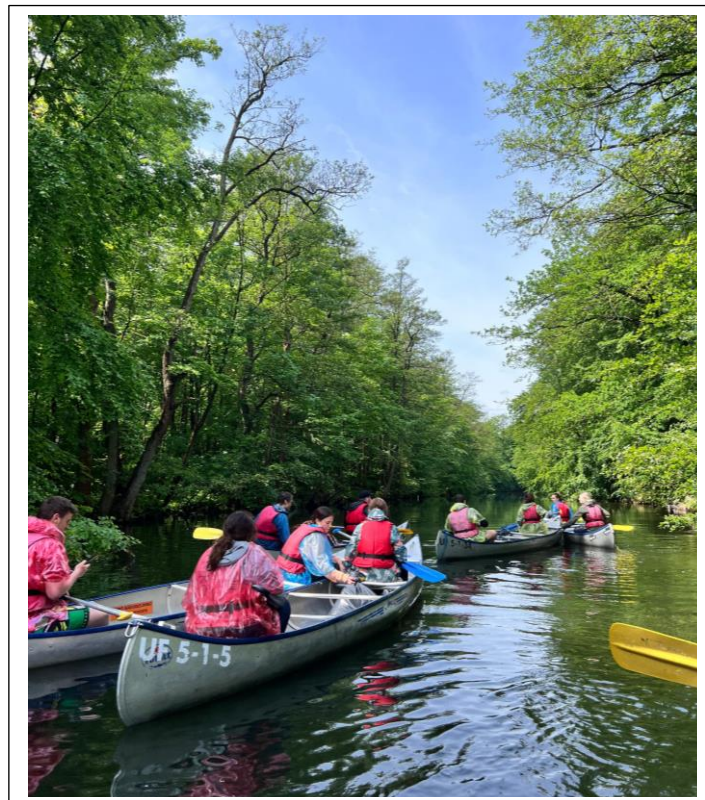


# Erfahrungsbericht

**University College Absalon  
Roskilde / Dänemark**



**Name: Helena Ratzberger**

**Studienrichtung: Primarstufenpädagogik**

**Studienzyklus (BA / MA): Bachelor/BA**

**Aufenthalt: von 05.02.2024 bis 09.06.2024**

**Studiensemester: 6. Studiensemester**

- **Informationen zur Partnerhochschule**

[Informationen zum Studium und zur Schulpraxis](#)

Der Grund, warum ich nach Dänemark wollte war zum einen, dass ich noch nie im Norden von Europa war und wieder einmal in der Nähe des Meeres leben wollte. Zum anderen das interessante, andere Schulsystem, welches ich selbst erfahren und mir einen Eindruck verschaffen wollte.

Generell ist das Studiensystem in Dänemark etwas anders aufgebaut als bei uns in Österreich. Man studiert nicht an einer Hochschule, sondern an einem College und es wird nicht zwischen Primar- und Sekundarstufe unterschieden, sondern man wählt zwei Fächer, auf welche man sich spezialisiert. Zum Beispiel man wählt Englisch und Geografie und kann nach dem Abschluss von der 1. Klasse bis zur 10. Klasse unterrichten. Ein weiterer Unterschied ist, dass es weniger Kurse gibt, welche man pro Semester besucht, dafür werden diese mit mehr ECTS-Credits gewichtet. Ich besuchte zum Beispiel „English“, „Outdoor schooling“ und „Danish school culture and internship“ mit jeweils 10 ECTS. Dazu hatten wir noch einen verpflichtenden Kurs, da wir „international students“ waren. Dieser hieß „Introduction to the Danish teacher Education“ und dauerte zehn Tage lang. In dem Kurs konnten wir uns unter den international Studierenden besser kennenlernen und machten gemeinsam spannende Ausflüge.



### **English**

Wir hatten jeden Freitag Englischkurs, wobei dieser immer von 8:30 bis 16 Uhr dauerte. Wir waren eine Gruppe von ca. 24 Studierenden, wobei wir acht international Studierende waren und die restlichen Personen Dän\*innen waren. Wir arbeiteten sehr viel in Gruppen, wie es überall üblich ist in Dänemark. Luise, unsere Professorin, achtete dabei darauf, dass wir bei den Gruppenarbeiten immer international und dänische Studierende gemischt waren. Die Lerninhalte des Kurses waren verschiedene Lerntheorien, englische Grammatik, kulturelle Identität und Input für Stundenplanungen. Alles in allem fand ich den Kurs sehr spannend und gut organisiert.

### **Outdoor Schooling**

In dem Kurs „Outdoor-Schooling“ waren wir die ersten vier Male am Standort des Absalon University Colleges und lernten über die Theorie des außerschulischen Unterrichts. Die Gruppe der Lehrveranstaltung gliederte sich in uns acht international Studierenden und zehn Dän\*innen. Wir machten verschiedenen Spiele und erlernten gewisse Fähigkeiten, wie das Feuer-Machen. Nach den ersten Terminen trafen wir uns im „Boserupgard Naturcenter“, welches ein Zentrum ist für Schulen im Nationalpark in Roskilde. Dort kochten wir und machten diverse Aktivitäten. Zudem



planten wir ein „soft adventure race“ für eine Schulklasse, jedoch sagte uns diese kurzfristig ab, sodass wir es nicht durchführen konnten. Beim vorletzten Mal gingen wir segeln, kochten Muschelsuppe und backten Brot über offenem Feuer auf einer Insel in der Nähe von „Holbaek“. Beim letzten Termin gingen wir Kanu fahren. Alles in allem war es ein toller und lehrreicher Kurs.

### **Danish school culture and internship**

In der Lehrveranstaltung „Danish school culture“ waren nur wir acht international Studierende. Wir hatten den Kurs zwei Wochen vor dem offiziellen Studienstart und bekamen Tipps für das Leben in Dänemark und eine Einführung in das dänische Schulsystem. Besonders spannend fand ich auch, dass wir die Schulsysteme untereinander verglichen, da meine Studienkolleg\*innen aus Spanien, Belgien und Kanada waren und dadurch große Unterschiede bestanden. In diesem Kurs besuchten wir am Anfang eine öffentliche und eine Privatschule, dazu später mehr. Danach absolvierten wir ein achtwöchiges Praktikum in einer öffentlichen Schule. Ich war mit Paula gemeinsam in einer achten und einer siebten Schulstufe. Es war eine total spannende und lehrreiche Erfahrung.



### [Administrative Unterstützung und diverse Angebote](#)

Generell fand ich das Auslandssemester sehr gut geplant und wir bekamen viel Unterstützung. Gleich am ersten Tag wurden wir begrüßt und in der Lobby empfangen. Danach wurde uns die Universität gezeigt und wir machten einige Gruppenaktivitäten, sodass wir uns alle besser kennenlernen konnten.

Louise war unsere Erasmus-Koordinatorin und sie bemühte sich sehr um uns. Sie versuchte uns gleich am Anfang viele Tipps zu geben und uns weiter zu helfen. Aber auch nach der „Introduktion-week“ hatte sie immer ein offenes Ohr und war stets interessiert, was wir machen und wie es uns gefällt. Zudem war sie über ständigen Austausch bemüht und versuchte auch unsere Erfahrungen in den Unterricht miteinzubeziehen. Dann hatten wir noch eine zweite Erasmus-Koordinatorin namens Alice, die sich vor allem um das Praktikum kümmerte und deren Abwicklung. Sie war auch stets bemüht uns weiterzuhelfen.



### **Buddy-System**

Zudem bekamen wir einen Student- Buddy namens Calvin, den wir auch schon vor unserem Antritt kontaktieren konnten. Vor allem in den ersten zehn Tagen war er viel bei uns und wir absolvierten den ersten Praktikumstag in seiner Schule, wo er seine Praxis absolvierte. Wir konnten uns immer an Calvin wenden, wenn wir Fragen hatten.



## Gebäude

Generell ist das Gebäude des Absalon University Colleges sehr schön, da es hohe Decken und Fenster hat. Zudem gibt es ein eigenes Fitnessstudio, das man gratis benutzen kann, solange keine Physiotherapie-Klassen in dem Zeitraum abgehalten werden. Dies nutzten ich und meine Studienkollegin Paula sehr oft. Auch die Mensa ist sehr schön und es gibt ein sehr großes und relativ günstiges Angebot. An unserem ersten Tag wurden wir auf ein Mittagessen eingeladen und es schmeckte wirklich sehr gut. Die restliche Zeit nahm ich mir aber etwas zu essen von zu Hause mit.



## Exkursionen

Wir machten auch einige Exkursionen im Zuge meines Auslandssemesters. In der ersten Woche besuchten wir eine öffentliche Gesamtschule, in welcher Calvin, unser Student Buddy, sein Praktikum absolvierte. Am Nachmittag fuhren wir dann noch alle gemeinsam nach Kopenhagen und Calvin zeigte uns die wichtigsten

Sehenswürdigkeiten. Die Woche darauf besuchten wir eine höhere Privatschule, wo wir eine Führung bekamen. Eine weitere Exkursion machten wir im März, wo wir uns

im Zuge der LV „Danish school culture and internship“ einer anderen Englischgruppe von Luise anschlossen und einen Vormittag in der „National Gallery of Denmark/Statens Museum for kunst“ in Kopenhagen verbrachten. Wir besuchten eine geführte Tour zu „Identity at National Gallery of Denmark“ und danach wurden wir von der Hochschule auf ein Mittagessen im Restaurant „RizRaz eingeladen. Nach dem Essen hatten wir eine geführte Tour in Kopenhagen zu „Destiny tales from the narrow streets of Copenhagen“.



## • Unterbringung

### Suche

Die Unterbringung gestaltete sich für mich etwas schwieriger als gedacht, da mich meine Freundin Anna begleitete. Sie studierte nicht so wie ich, sondern arbeitete in Kopenhagen als Servicekraft auf einem der Street Food-Märkte. Genau aus dem Grund, dass Anna keine Studentin war, konnten wir nicht in den Wohnungen am Campus untergebracht werden. Denn diese waren nur den Studierenden des Absalon University Colleges und der RUC-Universität vorbehalten.

### Abzocke/Betrug

Wir mussten somit auf eine andere Weise eine Wohnung finden. Ich meldete mich auf etlichen Webseiten an, jedoch überstiegen diese Wohnungen unser Budget oder waren unmöbliert. Am Ende meldete ich mich auch in zwei Facebook-



Gruppen an, wo wir dann auch auf zwei Angebote stießen. Leider stellte sich heraus, dass es zwei unseriöse Angebote waren, gottseidank haben wir dies zum Glück noch rechtzeitig bemerkt.

## **Air Bnb**

Nach monatelanger Suche schaute ich noch einmal auf AirBnb und schrieb eine Vermieterin direkt an, welche eine Wohnung vermietete, die passend war, jedoch zu teuer. Wir fragten sie, ob sie uns einen besseren Preis geben könnte, falls wir den Mietvertrag außerhalb der Plattform abwickeln würden. Sie schlug uns 1050€ Miete für eine drei Zimmerwohnung mit Bad und Küche vor, was für uns noch okay war. Um uns abzusichern, bestanden wir auf einen Mietvertrag und bezahlten die erste Monatsmiete und das Deposit.



Als wir ankamen, wurden wir sehr herzlich von Karina, unserer Vermieterin und ihrer Familie begrüßt und auch die Wohnung war noch besser als wir es uns vorgestellt hatten. Sie lag zwar im Keller, jedoch war sie groß, sauber und sehr liebevoll eingerichtet. Anna und ich fühlten uns sofort wohl.

## **Lage**

Die Wohnung lag mit dem Auto 10 Minuten und mit dem Fahrrad 20 Minuten entfernt von der Universität, was optimal war für mich. Die Fahrräder konnten wir sehr günstig von Karina ausborgen, welche sie extra für uns besorgt hatte. Ich fuhr mit dem Fahrrad wann immer es schön war, wenn es sehr kalt oder regnerisch war, nutzte ich Annas Auto. Zur Innenstadt waren es ebenfalls nur 20 Minuten und zum Hauptbahnhof 15 Minuten zu Fuß von der Wohnung.



## **• Soziale und kulturelle Aktivitäten**

Generell habe ich empfunden, dass die Dän\*innen etwas zurückgezogener leben als die Österreicher\*innen. Nachvollziehbar, wenn man das Wetter berücksichtigt, denn vor allem im Winter kann es oft sehr düster in Dänemark sein. Um so mehr wird dann das „Hygge-Lebensgefühl“ zelebriert. Das bedeutet, dass man es sich drinnen gemütlich macht, viel indirektes, warmes Licht, Kerzen und schöne Düfte. Zeit für sich und mit seinen Liebsten. Perfekt für einen gemütlichen Kaffee und ein paar Süßspeisen. Auch ich habe mich adaptiert und es mir immer sehr „hygge“ gemacht. An der Universität ist es deshalb keine Seltenheit von den Professorinnen und Professoren mit Kaffee, Tee oder Keksen überrascht zu werden.

Besonders hat es mich auch begeistert, diverse Kaffeehäuser, ob in Roskilde oder in Kopenhagen, auszutesten. Derzeit sind vor allem auch Kreativkaffees sehr beliebt und ich probierte mich an Keramikbemalen und an Linoldrucken. Wenn man Kreatives mag, sollte man das unbedingt ausprobieren.

Zudem gab es bei uns an der Hochschule jeden Freitag einen Freitagsbierstand, wo sich einige Studierende getroffen haben. Auch an der Nachbaruni, der RUC, gab es eine Student\*innenbar, wo jeden Donnerstag Partys stiegen und man tanzen sowie Beer Pong spielen konnte.

- **Informationen für zukünftige Erasmusstudierende**

### **Bezahlung**

Wer nach Dänemark reist braucht kein Bargeld, sondern eine Kreditkarte! Damit kann man hier überall bezahlen – an manchen Orten (z.B. Streetfoodstände) sogar AUSSCHLIESSLICH mit Karte. Also spart man sich lieber gleich das Bargeld und reist nur mit Kreditkarte.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Die Verwendung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Dänemark ist ziemlich einfach. Einfach eine „Rejekort“ kaufen, mit Geld aufladen und am Beginn der Reise einchecken und am Ende wieder auschecken. Die Karte kann man um ca. 10 € an einem „Seven Eleven“ Geschäft an den Hauptbahnhöfen erwerben. Praktisch ist auch, dass man mehrere Personen einchecken und so für diese mitbezahlen kann, wenn man zum Beispiel Gäste hat.

### **Kultur und Leute**

Dänemark ist das Land der Wikinger, der Fahrräder und der Gemütlichkeit. Und das merkt man – Wikingerfeste und -märkte, auf den Straßen mehr Fahrräder als Autos. Sich in Dänemark zurechtzufinden ist nicht schwierig, aufgrund der Tatsache, dass ausnahmslos jede dänische Bürgerin/jeder dänische Bürger der englischen Sprache mächtig ist. Zu verdanken ist dieser Umstand nicht nur der Schule (dänische Kinder lernen ab der ersten Klasse Englisch) sondern auch der Filmbranche. Nur sehr selten werden Filme und Serien ins Dänische übersetzt. Stattdessen gibt es Originalton mit dänischen Untertiteln.

Besonders die Pünktlichkeit ist den Dän\*innen wichtig. Es wird erwartet, dass man ca. 10 Minuten vor dem vereinbarten Termin auftaucht. Auch bei Lehrveranstaltungen ist dies zu berücksichtigen. Meine spanischen Mitstudierenden hatten dadurch eine Auseinandersetzung mit einer Professorin.

Auch bei der Mülltrennung sind die Dän\*innen sehr genau und Recycling ist ihnen sehr wichtig. Generell sind nachhaltiger Konsum und erneuerbare Energien wichtige Themen in Dänemark. Das kann man auch an der enormen Anzahl an Elektroautos und an E-Tankstellen beobachten.



e-mail Adresse für Kontaktaufnahme

Gerne könnt ihr mich bei Fragen unter [helena.ratzberger@gmail.com](mailto:helena.ratzberger@gmail.com) erreichen.



- **Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)**

Für mich persönlich war das Auslandssemester die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Ich bin so sehr gewachsen in so vielen Hinsichten. Ich vertraue nun noch mehr in meine eigenen Fähigkeiten und glaube, dass ich alles schaffen kann. Durch das Auslandssemester wurde ich noch selbständiger und offener gegenüber neuen Situationen und Menschen. Zudem durfte ich so viele tolle Erinnerungen und Erfahrungen sammeln.



Ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt bei der University College Absalon und kann diese nur wärmstens empfehlen. Die Kurse waren sehr interessant und gut strukturiert, außerdem konnte man einen tollen Einblick in das dänische Schulsystem und die Kultur Dänemarks bekommen. Alles war toll organisiert, wir wurden mit offenen Händen empfangen und man versuchte, uns überall bestmöglich zu integrieren.

Im Laufe der Zeit konnte ich auch stark an meiner Lehrerpersönlichkeit arbeiten und habe vermehrt festgestellt, wie ich später unterrichten möchte und welche Art von Lehrperson ich sein möchte. Dieser Prozess wurde stark von meinem Praxispädagogen in der dänischen Schule, in welcher ich mein Praktikum absolvierte, angestoßen. Er hat mir gezeigt, dass man freundlich und offen sein kann und zugleich von den Schüler\*innen respektiert wird. Auch das kooperative Lernen, das fest im dänischen Schulsystem verankert ist, hat mich sehr inspiriert. Genau so wie das außerschulische Lernen, welches ich unbedingt auch in Zukunft in meinen Unterricht inkludieren möchte.

Ganz besonders toll war auch der Austausch mit den anderen international Studierenden, so konnte ich nicht nur einen Einblick in das dänische Schulsystem bekommen, sondern auch, wie es in Kanada, Spanien und Belgien aussieht. Ich konnte tiefe Freundschaften knüpfen, die hoffentlich ein Leben lang halten werden.

